

Ausstellungen ▾

Kunstgeschichte ▾

Berühmte Künstler ▾

Kunst von Frauen

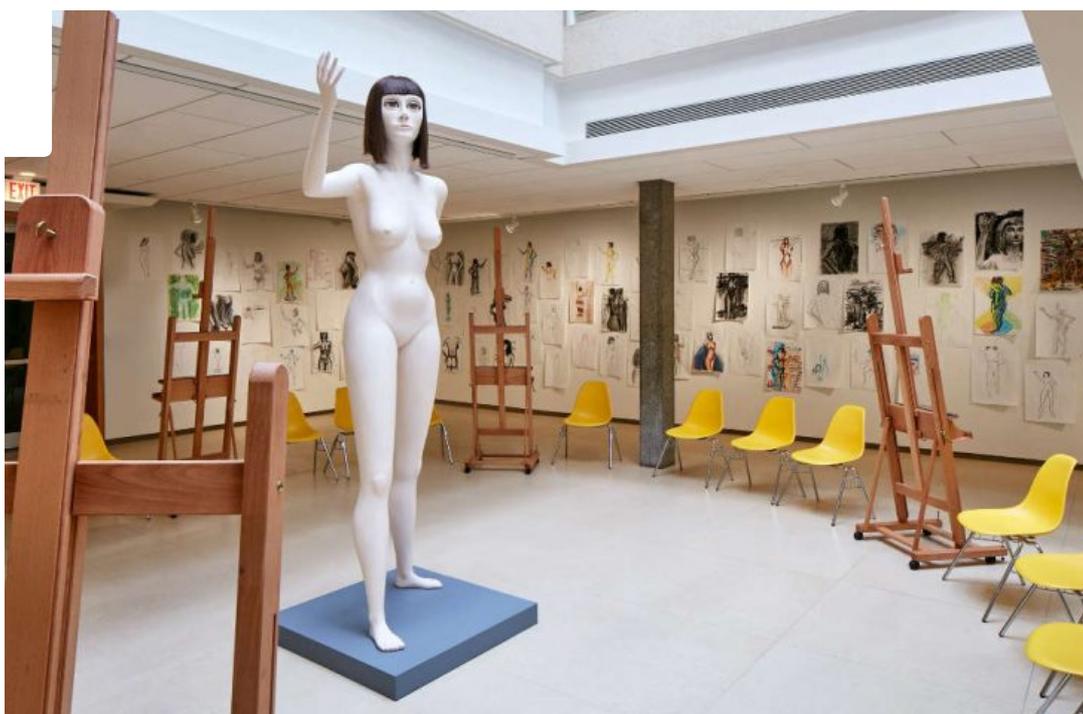
Kunst-News

Newsletter



Partizipative Kunst im 21er Haus „Duett mit Künstler_in“ lädt zum kreativ-reflexiven Arbeitsprozess

öffentlicht von Alexandra Matzner von 26. September 2017



David Shrigley, Life Model II, 2016, Mixed media 275,5 x 138 x 95 cm (Courtesy David Shrigley, Stephen Friedman Gallery, London, Anton Kern Gallery, New York, Galleri Nicolai Wallner, Copenhagen, and BQ, Berlin, © David Shrigley)

Im Zentrum der Ausstellung „Duett mit Künstler_in“ im 21er Haus steht das Publikum und seine Rolle beim Entstehen eines Kunstwerks. Historische und aktuelle Positionen zeigen, wie Künstlerinnen und Künstler Menschen aktivieren und zur Handlung auffordern. Kunst als wesentlichen Teil des Lebens zu denken, an dem „alle“ teilhaben können. Partizipation ist nicht nur grundlegend für das Kunstverständnis des 20. und 21. Jahrhunderts, sondern gehört zu den fundamental demokratischen Werten unserer Gesellschaft. „Duett mit Künstler_in“ etabliert das Museum als zentralen Ort der Teilhabe und zeigt über 20 internationale künstlerische Positionen, die Interaktion, Kooperation und bisweilen auch Kollaboration einfordern.

Historische Werke von Yves Klein, Vito Acconci, Joseph Beuys und Wolf Vostell leiten in die Ausstellung ein. Zuvor wird man bereits vom „Role Announcer“ (2016) Pierre Huyges (* 1962) abgefangen und nach Vor- und Nachnamen gefragt. Was auch immer der Gast darauf antwortet, wird lautstark in den Ausstellungsraum gerufen. Dem barocken Zeremoniell entlehnt, stellt diese Performance nicht nur das Publikum und seine Präsenz ins Zentrum, sondern stellt die Anwesenden einander vor. Ein im gängigen, anonymen Museumsbesuch gänzlich unvorstellbarer Akt, der aus dem halböffentlichen Raum eines Ausstellungshauses einen durch Protokolle bestimmen, aber auch sozialen Raum werden lässt.

Duett mit Künstler_in. Partizipation als künstlerisches Prinzip

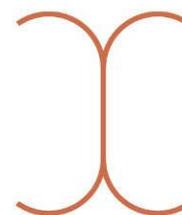
Österreich / Wien: 21er Haus
27.9.2017 – 4.2.2018

Deutschland / Leverkusen: Museum
Morsbroich
21.5.2017 – 3.9.2017

ARTinWORDS

Online-Magazin für Kunst

ARTinWORDS wird
unterstützt von:



Finde uns

Suche

Deine Suche

Aktuelle
Ausstellungen

Partizipative
Kunst
im 21er
Haus



26.
September
2017

Die
Geburt
des
Kunstmarktes



26.
September
2017

Naturgeschichten
Spuren
des
Politischen



Dahinter lädt Claus Föttinger (* 1960) in eine „soziale Skulptur“, das „Luhmann-Eck“ (2004), eine Bar-Installation mit einer Menge von Spiegeln, einem wirklich bestückten Café-Automaten. Der titelgebende Niklas Luhmann (1927–1998) ziert den Getränkeautomaten, während der Bargesprache spiegelt man sich im Gegenüber und das eigene Bild in den Spiegeln. Den Transfer von Leverkusen, Schloss und Museum Morsbroich, für das die Ausstellung konzipiert worden ist und wo sie in erster Station zu sehen war, ins 21er Haus, Wien besorgt in der Schau Mischa Kuball (* 1959). Sein „leverkusen_transfer“ und „vienna_transfer“ (beide 2017) verlegten den Grundriss eines Raumes von Schloss Morsbroich vor das Leverkusener Rathaus. Die für Wien adaptierte Variante hätte den Grundriss des 21er Hauses am Stephansplatz vorgesehen, war aber aufgrund der neuen Pflasterung bei der Stadtverwaltung nicht durchsetzbar. Im Ausstellungsraum verweist die Plane aus Leverkusen auf das vergangene Projekt und Renderings an der Wand auf eine mögliche Wiener Variante.



Claus Föttinger, Luhmann-Eck, 2004, Holz, Musikanlage, Boxen, Getränkeautomat (Kaffee), Getränkeautomat (Bier), Spiegel, 2 Spiegeltische, Maße variabel, Installationsansicht 21er Haus (Courtesy der Künstler © Claus Föttinger), Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.

Historische Partizipation

Bevor die Besucherinnen und Besucher in den lichtdurchfluteten Glaskubus eintreten, erinnern einige historische Positionen an die Bedeutung der Partizipation in der Kunst der 50er, 60er und 70er Jahre: Joseph Beuys (1921–1986) postulierte um 1977 „Wer nicht denken will fliegt raus“, Dieter Meier versprach 1971 während einer Ausstellungseröffnung „This Man Will Not Shoot“ und Vito Acconci verfolgte Menschen im Öffentlichen Raum („Following Piece“, 1969). Yves Klein verkaufte „Immaterialität“ am Seine-Ufer („Zones de sensibilités picturiales immatérielle“, 1959–1962), Yoko Ono ließ in „Mend Pieces“ (1966/2017) zerbrochene Tassen zusammenkleben und die reparierten Stücke auf Regalen präsentieren. Stanley Brouwn stempelte Wegzeichnungen von Passantinnen und Passanten, so kennzeichnete er sein Konzept.

Mit Ausnahme von Yoko Onos „Mend Pieces“ laden die Arbeiten in diesem Bereich zum gedanklichen Austausch (oder zum Reenaktment) ein. Die Aktionen und Performances sind als Relikte, Handlungsanweisungen, Beschreibungen bzw. Fotodokumentationen erhalten. Wirklich aktiv wird es im weiteren Verlauf der Schau.

Malen, performen, reflektieren – Mitarbeit dringend erwünscht!

Krüger & Pardeller (*1974/1962) stellen mit „Rising Shift“ (2007) ein Sitzmöbel eine benutzbare Skulptur zur Verfügung. Von hier aus kann man die Besucherinnen und Besucher beim Zeichnen und Malen in David Shrigley's (* 1968) „Life Model II“ (2016) und Angela Bulloch's „Constructostrato Drawing Machine“ (2011) bei der Arbeit beobachten, oder wie es Handlungsanweisungen von Erwin Wurm (* 1954) befolgt und so sich in eine Wurm-Skulptur verwandelt. Wünsche können an Yoko Ono's „Wish Trees“ (1996/2017) hinterlassen werden.

🕒 22.
September
2017

Georg
Herold
im
Kunstmuseum
Bonn



🕒 22.
September
2017

Herbert
Albrecht
im KHM



🕒 18.
September
2017

Nicole
Eisenman,
Dark
Light



🕒 13.
September
2017

Matisse
–
Bonnard



🕒 12.
September
2017

Ausstellungsvorschau

Impressionisten
in
London



🕒 25.
September
2017

Modigliani
in der
Tate
Modern,
London



🕒 24.
September
2017

Anita
Rée:
Werk
und
Leben

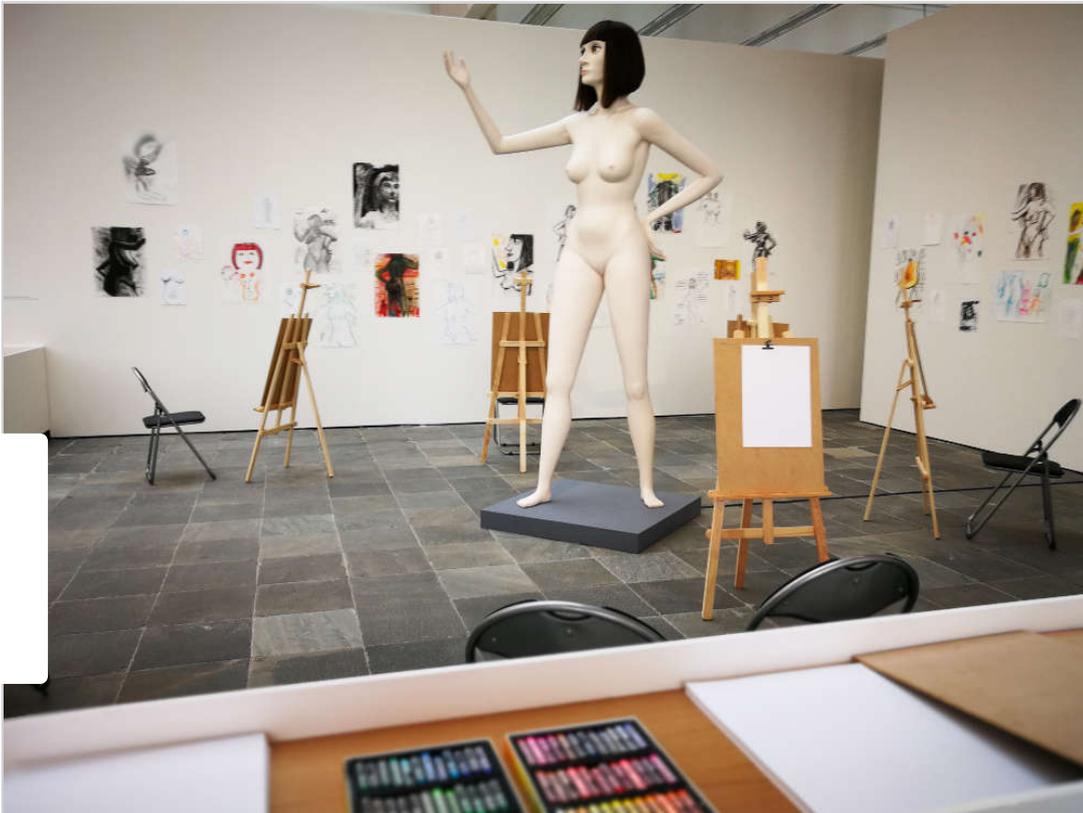


🕒 23.
September
2017

Paul
Klee
und die
Abstraktion



🕒 20.
September
2017



David Shrigley, Life Model II, 2016, Mixed media 275,5 x 138 x 95 cm, Installationsansicht 21er Haus, Wien (Courtesy David Shrigley, Stephen Friedman Gallery, London, Anton Kern Gallery, New York, Galleri Nicolai Wallner, Copenhagen, and BQ, Berlin, © David Shrigley), Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.



Angela Bulloch, Constructostrato Drawing Machine Red, 2011, durch eine Sitzbank aktivierte Drawing Machine, rote Tinte, Metallschiene und elektrischer Motor, Papier, Drawing Machine ca. 330 x 160 cm, Bank 45 x 45 x 144 cm (Städtische Galerie Wolfsburg, Installation view Time & Line, Städtische Galerie Wolfsburg, 3. April – 18. September 2011, Foto: Carsten Eisfeld)

Aus fünfzehn Worten lässt sich doch ein Gedicht basteln, so David Horvitz (* 1981). Um den Film von Rodney Graham (* 1949) sehen zu können, muss das Publikum den Schallplattenspieler anwerfen („Phonokinetoscope“, 2001). Auf sich

Claude
Monet.
Impression
und
Empfindung



🕒 15.
September
2017

Martha
Jungwirth.
Werke
und
Leben



🕒 15.
September
2017

Keith
Haring:
Werke
und
Leben



🕒 15.
September
2017

Florentina
Pakosta.
Werke
und
Leben



🕒 14.
September
2017

Das
Wiener
Aquarell



🕒 14.
September
2017

Meisterwerke
der
Architekturzeichnung
in der
Albertina



🕒 14.
September
2017

Kunst
in Wien
und
Zagreb
um
1900



🕒 11.
September
2017

Klimt
ist
nicht
das
Ende



🕒 11.
September
2017

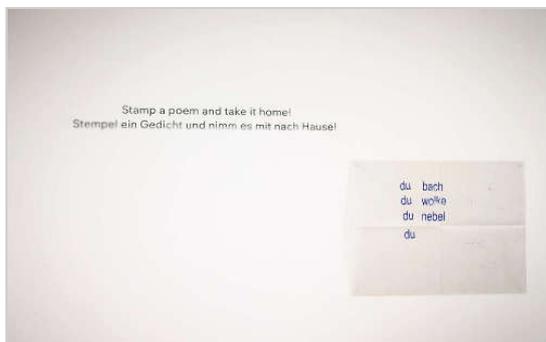
Egon
Schiele



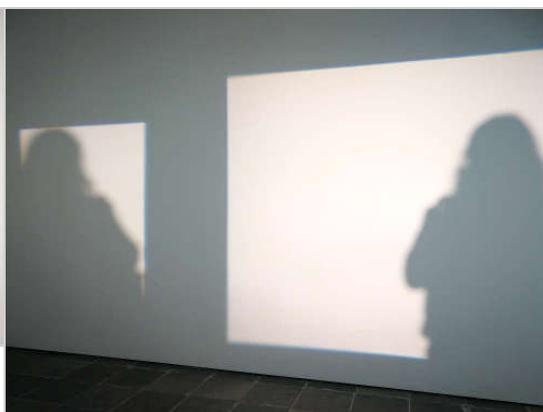
Ein Wunsch am Wish Tree von Yoko Ono, Ausstellungsansicht 21er Haus, 2017 (© Yoko Ono), Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.

Yoko Ono, Wish Trees, 1996/2017, Partizipationswerk, Anweisung der Künstlerin, Bäume, weiße Etiketten mit Faden Stifte und Schreibpult, Ausstellungsansicht 21er Haus, 2017 (© Yoko Ono), Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.

selbst zurückgeworfene Menschen produziert die partizipative Skulptur „Psyche“ (1987) von Franz West (1947–2012). Etwas weiter führt Hans Haacke (* 1936) eine „Besucherbefragung 21er Haus (Wien)“ (2017) zur politischen Meinungsbildung in Österreich resp. Wien durch und zeichnet so ein soziologisches Porträt des Publikums in Echtzeit. Juergen Staack (* 1978) porträtiert ephemere mit Hilfe von Licht und Schatten. Wem allerdings das Schattenspiel zu leise ist, kann mit Kochutensilien und dem Instrument von OPAVIVARÁ! (gegr. 2005) einen Höllenlärm machen. Zum Dialog zwischen den Besucherinnen und Besuchern lädt auch Christine Hill mit „The Small Business Model“ (2011) ein, für das sie einen Kaufmannsladen nachbaute und zum Rollenspiel freigibt. Gleiches ist auch das Ziel von Rirkrit Tiravanija (* 1961) in „Ohne Titel. MORGEN IST DIE FRAGE“ (2015). Nicht nur der kunsthistorische Verweis auf Július Kollers „J.K. Ping-Pong Club“ aus dem Jahr 1970 ist intendiert, sondern auch kommunikatives Ping-Pong-Spiel der Besucherinnen und Besucher. Wem das alles zu viel ist, kann dann noch John Cage's (1912–1992) „4'33'“ zur Aufführung bringen oder Gabriel Sierras Einladung zum Powernapping annehmen: 15 Minuten auf einem Heuhaufen wie im 15. Jahrhundert – oder 20 Minuten auf Zeitungspapier wie im 20. Jahrhundert.



David Horvitz, eis wolke atem ..., 2017, Stempel. Stempelfarbe, Zeitungspapier, Buch, Ausstellungsansicht 21er Haus, Wien, Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.



Juergen Staack, Shadows, 2016, Scheinwerfer und Spiegel Maße variabel, Ausstellungsansicht 21er Haus, Wien, 2017, Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS

Duett mit Künstler_in

im Belvedere

11. September 2017



Jasper Johns: Flag, Map, 0 through 9 u.v.m.

8. September 2017



Claude Lorrain. Das Licht der Campagna

2. September 2017



Jean Malouel / Johan Maelwael

9. August 2017



Französische Malerei 1820–1880: Gefeierte und verspottet

7. August 2017



Delacroix – Courbet – Ribot

7. August 2017



Charles II. Kunst und Macht

13. Juli 2017



Peter Paul Rubens. Kraft der Verwandlung

2. Dezember



Die Ausstellung thematisiert und fordert die aktive Mitarbeit der Besucherinnen und Besucher und regt zu einer kritischen und schöpferischen Haltung an. In manchen Situationen löst das Publikum eine künstlerische Handlung aus oder wird durch eine Aktion, ein Produkt selbst zum Teil des Kunstwerks. Die Ausstellungssituation öffnet die Institution Museum, indem sie soziales Handeln einfordert und Raum für Begegnungen schafft. Oder wie es Kurator Axel Köhne formulierte: „Die Ausstellung wird laut werden!“

Kuratiert von Axel Köhne.



Franz West, Psyche, 1987, Eisen, Holz, Acryl, Spiegel, Ausstellungsansicht 21er Haus, Wien, Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS:



Rirkrit Tiravanija, untitled 2015 (MORGEN IST DIE FRAGE), 2015, Tischtennisplatte siebbedruckt, zwei Tischtennisschläger siebbedruckt, 76 x 274 x 152,5 cm (Courtesy der Künstler und neugerriemschneider), Foto:

Ausgestellte Künstlerinnen und Künstler

Vito Acconci, Davide Balula, Robert Barry, Joseph Beuys, Angela Bulloch, John Cage, Christian Falsnaes, Claus Föttinger, ////////////////fur//// art entertainment interfaces, Florian Graf, Rodney Graham, Hans Haacke, Jeppe Hein, Christine Hill, David Horvitz, Pierre Huyghe, Christian Jankowski, Yves Klein, Tomas Kleiner, Mischa Kuball, Dieter Meier, Bruce Nauman, Yoko Ono, OPAVIVARÁ!, Marjetica Potrč und Wapke Feenstra, Antje Schiffrers - Myvillages, Tino Sehgal, Gabriel Sierra, David Shrigley, Juergen Staack, Rirkrit Tiravanija, Mary Vieira, Wolf Vostell, Franz Erhard Walther, Gillian Wearing, Franz West, Erwin Wurm, Haegue Yang, Zentrum für Politische Schönheit



Christine Hill, Small Business Model, 2012 (Installationsansicht Museum Morsbroich, Leverkusen, Foto: Achim Kukulies, Düsseldorf)

Duett mit Künstler_in: Bilder

- David Shrigley, Life Model II, 2016, Mixed media 275,5 x 138 x 95 cm, Installationsansicht 21er Haus, Wien (Courtesy David Shrigley, Stephen Friedman Gallery, London, Anton Kern Gallery, New York, Galleri Nicolai Wallner, Copenhagen, and BQ, Berlin, © David Shrigley)
- Rirkrit Tiravanija, untitled 2015 (MORGEN IST DIE FRAGE), 2015, Tischtennisplatte siebbedruckt, zwei Tischtennisschläger siebbedruckt, 76 x 274 x 152,5 cm (Courtesy der Künstler und neugerriemschneider)
- Christine Hill, Small Business Model, 2012 (Installationsansicht Museum Morsbroich, Leverkusen, Foto: Achim Kukulies, Düsseldorf)
- Claus Föttinger, Luhmann-Eck, 2004, Holz, Musikanlage, Boxen, Getränkeautomat (Kaffee), Getränkeautomat (Bier), Spiegel, 2 Spiegeltische, Maße variabel, Installationsansicht 21er Haus (Courtesy der Künstler, Foto: Claus Föttinger, © Claus Föttinger)
- Angela Bulloch, Constructostrato Drawing Machine Red, 2011, durch eine Sitzbank aktivierte Drawing Machine, rote Tinte, Metallschiene und elektrischer Motor, Papier, Drawing Machine ca. 330 x 160 cm, Bank 45 x 45 x 144 cm (Städtische Galerie Wolfsburg, Installation view Time & Line, Städtische Galerie Wolfsburg, 3. April – 18. September 2011, Foto: Carsten Eisfeld)
- Juergen Staack, Shadows, 2016, Scheinwerfer und Spiegel Maße variabel, Ausstellungsansicht 21er Haus, Wien, 2017, Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.
- Yoko Ono, Wish Trees, 1996/2017, Partizipationswerk, Anweisung der Künstlerin, Bäume, weiße Etiketten mit Faden Stifte und Schreibpult, Ausstellungsansicht 21er Haus, 2017 (© Yoko Ono), Foto: Alexandra Matzner,

ARTinWORDS.

- Ein Wunsch am Wish Tree von Yoko Ono, Ausstellungsansicht 21er Haus, 2017 (© Yoko Ono), Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.
- David Horvitz, eis wolke atem ..., 2017, Stempel. Stempelfarbe, Zeitungspapier, Buch, Ausstellungsansicht 21er Haus, Wien, Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.
- Franz West, Psyche, 1987, Eisen, Holz, Acryl, Spiegel, Ausstellungsansicht 21er Haus, Wien, Foto: Alexandra Matzner, ARTinWORDS.



Alexandra Matzner

Gründerin von ARTinWORDS * 1974 in Linz, Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Romanistik in Wien und Rom. Seit 1999 Kunstvermittlerin in Wien, seit 2004 Autorin für verschiedene Kunstzeitschriften. Jüngste Publikationen entstanden für das Kunsthaus Zürich, Schirn Kunsthalle Frankfurt, Albertina und Belvedere in Wien.